

Gemeindesteueraufkommen und Steuerkraft Münchens im Vergleich

Die kommunalen Finanzen sind auch statistisch gesehen von außerordentlicher Bedeutung für die Stadtentwicklung. Deshalb muß ihnen in dieser Schriftenreihe, trotz der Fülle des zur Veröffentlichung anstehenden Zahlenmaterials, in angemessenen Zeitabständen Aufmerksamkeit gewidmet werden. Wie andere wichtige Strukturdaten aus dem demografischen Bereich sowie aus Wirtschaft und Verkehr gewinnen sie an Aussagekraft, wenn man sie mit den entsprechenden Werten aus anderen Städten vergleicht. Im Rahmen dieser Schriftenreihe werden in regelmäßigen Abständen solche Vergleichsreihen zur Einwohnerfortschreibung, zur Bruttoinlandsproduktsberechnung, zu verschiedenen Verkehrsthemen und aus dem Bereich der Finanzstatistik (hinsichtlich der kommunalen Verschuldung) vermittelt. Seit längerer Zeit sind jedoch keine Vergleichszahlen mehr zum Gemeindesteueraufkommen bzw. zur Steuerkraft veröffentlicht worden. Gerade die Statistik der kommunalen Finanzen, und hier insbesondere die Steuerstatistik, bleibt jedoch relativ abstrakt, wenn man nur einzelne Werte seiner Stadt verfügbar hat. Erst im Vergleich und in einer relativierenden Umrechnung pro Kopf der Einwohner gewinnen die Daten an Bedeutung.

Im nachfolgenden Beitrag sollen die Münchener Ergebnisse aus den Jahren 1977 und 1978 bzw., soweit es um Schlüsselzuweisungen an die Gemeinden geht, auch die Werte von 1979 dargeboten und interpretiert werden, wobei die Münchener Daten denjenigen der anderen bayerischen Großstädte gegenübergestellt werden. Die auf Quellen des Bayerischen Statistischen Landesamtes zurückgehenden Zahlen beruhen für das Jahr 1977 und 1978 auf dem nachgewiesenen Gemeindesteueraufkommen. Diese Beiträge enthalten nicht die steuerähnlichen Einnahmen. Bei den Schlüsselzuweisungen an die Gemeinden, die in der Haupttabelle aufgeführt sind, handelt es sich um solche ohne Förderungsleistungen für Gemeindezusammenlegungen nach Art. 3 a des Finanzausgleichsgesetzes (FAG).

Ein Hauptgewicht wurde in der Vergleichstabelle der gemeindlichen Steuerkraft zugemessen. Auch hierzu ist ein einleitender Kommentar notwendig: Die Steuereinnahmekraft ergibt sich aus der Realsteueraufbringungskraft abzüglich der Gewerbesteuerumlage, jedoch zuzüglich des Gemeindeanteils an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer. Bei der Realsteueraufbringungskraft geht es um das fiktive Steueraufkommen aus den Grundsteuern A und B sowie der Gewerbesteuer unter Zugrundelegung des jeweiligen Landesdurchschnittshebesatzes anstelle der tatsächlichen Hebesätze in den einzelnen Gemeinden. Zu bemerken wäre noch, daß seit dem Inkrafttreten der Gemeindefinanzreform am 1. Januar 1970 die Städte den Gemeindeanteil an der Lohn- und der veranlagten Einkommensteuer vereinnahmen, während ein Teil des Gewerbesteueraufkommens – die Gewerbesteuerumlage – teils an das Land, teils an den Bund abgeführt wird.

Zunächst zum Gemeindesteueraufkommen 1978: Wie die nachfolgende Aufstellung zeigt, liegt hier München nicht nur von der absoluten Zahl, sondern auch vom Pro-Kopf-Wert her eindeutig an der Spitze. In DM je Einwohner ausgedrückt, liegen die 1074,60 DM in München noch um mehr als 160 DM über dem entsprechenden Nürnberger Wert, der an zweiter Stelle folgt. Auf dem dritten Rang findet sich mit 845,45 DM je Einwohner Erlangen; Augsburg, Regensburg und Fürth liegen den Pro-

Kopf-Werten nach relativ nahe beieinander. Würzburg schließlich hat mit einem Gemeindesteueraufkommen von 687,65 DM je Einwohner im Jahre 1978 den letzten Rang in der Reihe der Vergleichsstädte eingenommen.

Gemeindesteueraufkommen 1978

	1000 DM	DM je Einwohner*)
München	1 390 375	1 074,60
Nürnberg	444 832	913,94
Augsburg	174 451	711,70
Regensburg	98 922	742,52
Würzburg	87 262	687,65
Fürth	70 915	722,—
Erlangen	85 023	845,45

*) Einwohnerstand vom 30. 6. 1978.

Nun zur Haupttabelle mit Entwicklungs- und Vergleichsdaten über das Gemeindesteueraufkommen und wichtigen Steuerkraftdaten auf Seite 249. Wie die Zahlen der Tabelle zeigen, hat sich das Gemeindesteueraufkommen von 1977 bis 1978 mit Ausnahme von Fürth in allen Vergleichsstädten erhöht. Die Münchener Werte liegen, wie schon im Zusammenhang mit der Aufstellung über das Gemeindesteueraufkommen 1978 erwähnt, sowohl von der absoluten Höhe her (mit fast 1,4 Mrd. DM im Jahr 1978) wie auch nach der Pro-Kopf-Umrechnung an der Spitze. Das große Gewicht der Landeshauptstadt, die auch als Wirtschafts- und Industriezentrum eine besondere Stellung in Bayern einnimmt, kommt hierbei klar zum Ausdruck. Betrachtet man als nächstes die Daten über die Schlüsselzuweisungen, die für die Jahre 1978 und 1979 vorliegen, so sieht man, daß 1978 Augsburg mit fast 20 Mio. DM den ersten Rang einnahm vor Regensburg mit fast 17 Mio. DM und München mit fast 12,7 Mio. DM. Dieses Verhältnis hat sich 1979 verschoben: Mit über 25,5 Mio. DM übertraf München die Vergleichswerte der anderen Städte, auf dem zweiten und dritten Rang folgten jedoch wiederum Augsburg und Regensburg. Bei den anderen in der Tabelle aufgeführten Städten liegen die Schlüsselzuweisungen, vor allem 1979, weit zurück. In Nürnberg waren es nur 2,7 Mio. DM, in Fürth knapp 2,5 Mio. DM und in Erlangen weniger als 1,3 Mio. DM.

Alle weiteren in der Haupttabelle gebrachten Informationen beziehen sich auf die Steuerkraft, auf den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und an der Gewerbesteuerumlage. Diese Werte sind durchgehend in DM je Einwohner, also als Pro-Kopf-Werte ausgewiesen. Die Münchener Zahlen sind in jeder Spalte dieses Tabellenteils jeweils immer die Spitzenwerte. Gerade bei der einwohnerzahlmäßigen Größe der Stadt kommt in der Pro-Kopf-Umrechnung die große Wirtschaftskraft Münchens zum Ausdruck. Auf dem zweiten Rang folgt im allgemeinen die Stadt Nürnberg, die mit ihren Pro-Kopf-Werten in einigen Fällen den Münchener Daten relativ nahe rückt. Allerdings wurde Nürnberg bei der Realsteueraufbringungskraft 1978 und bei der Gewerbesteuerumlage 1978 von Erlangen übertroffen, das in seiner Wirtschaftsstruktur (Elektroindustrie) den entsprechenden Strukturlinien Münchens zum Teil nahekam. Bei der Steuereinnahmekraft nimmt unter den bayerischen Großstädten Regensburg den letzten Rang ein, bei der Realsteueraufbringungskraft ist es Augsburg, bei dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer wiederum Regens-

Gemeindliches Steueraufkommen und Steuerkraftzahlen für München und die anderen bayerischen Großstädte

Stadt	Gemeindesteueraufkommen insgesamt		Schlüsselzuweisungen		Steuereinnahmekraft		Realsteueraufbringungskraft		Gemeindeanteil an der Einkommenst.		Gewerbsteuerumlage	
	1977	1978	1978	1979	1977	1978	1977	1978	1977	1978	1977	1978
	1 000 DM				DM je Einwohner							
München ...	1 206 993	1 390 375	12 744	25 564	947,16	1 062,54	717,95	837,96	424,11	454,22	194,91	229,64
Nürnberg ..	416 295	444 832	6 890	2 705	906,56	982,91	708,37	766,99	390,59	414,86	192,40	198,94
Augsburg ..	163 704	174 451	19 507	20 541	757,29	795,47	543,87	567,93	358,06	378,24	144,64	150,70
Regensburg .	91 592	98 922	16 912	17 199	729,36	787,49	556,49	607,86	322,71	342,70	149,84	163,07
Würzburg ..	83 361	87 262	8 150	8 503	764,07	804,12	590,96	620,27	332,32	350,45	159,22	166,60
Fürth	75 949	70 915	8 653	2 493	821,64	830,93	660,01	613,18	354,89	377,51	193,26	159,75
Erlangen ...	67 690	85 023	5 156	1 277	798,52	941,41	609,45	788,39	353,16	372,72	164,09	219,70

Quelle: Kreisdaten des Bayer. Statistischen Landesamtes, Ausgabe 1979.

burg. Den niedrigsten Wert in der letzten Spalte „Gewerbsteuerumlage 1978“ hat mit 150,70 DM Augsburg zu verzeichnen.

Zusammengefaßt ist zu bemerken, daß die in diesem Beitrag gebrachten Daten zu den kommunalen Finanzen bayerischer Großstädte die eindeutige Spitzenstellung Münchens auf diesem Gebiet klar zum Ausdruck bringen und zwar auch nach den Pro-Kopf-Werten. Den nächsten Rang nehmen meist Nürnberg, zum Teil aber auch Erlangen ein. Die Werte der übrigen bayerischen Städte liegen, wenn man einmal von den Zahlen zum Gemeindesteuer-aufkommen Augsburgs absieht, relativ nah beieinander.

Dr. Dh.